# Ein Lehrer aus dem Bernbiet [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461799

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Heut war ich wieder im Bundeshaus . . . .

Heut war ich wieder im Bundeshaus.
So oft ich in Bern bin, treibt's mich hinein.
Ich denke dann immer an Bruder Klaus.
Im Treppenhaus fällt er mir jedesmal ein.

Doch ist er nicht da. Zwei Landsknechte stehn
Auf hohen Säulen mit Lanze und Schwert.
Ringsum ist prunkender Stuck zu sehn.
Man staunt und denkt: das ist scheußlich — viel wert.

Dann wend ich mich um und geh hinaus
Zum Alpenblick, wo die Palmen stehn.
Palmen in Kübeln — sieht vornehm aus!
Obwohl sie vor Heimweh zu Grunde gehn.

Die Palmen stecken mich langsam an.
Ich sehne mich heim in ein ehrliches Haus,
Das Heimat wäre für einen Mann
Mit dem graden Gedanken von Bruder Klaus.

Jakob Bührer

Ein Lehrer aus dem Bernbiet stellt uns das Original dieses Briefes zur Verfügung:

**Sehr geehrter Herrn Lehrer!**

**Durch Wahrnehmung Ihres neu geprüften Turnkurses das sehr gute Gesunde körperliche Uebungen aufweist, jedoch in Normalkleidungen eine lästerhafte Anstrengung zu folge hat oder sogar einzelne Uebungen nicht ausführbar sind, bin ich in der Lage Ihren Turnknaben für solch erfreuliche Muskelübungen eine Turnhose zu liefern, welche zu all Ihren Anvorderungen best gediegen ist.**

**Diese Hose aus bemußtertem Zwilchen, Ausführung kurze Beine, 1 Gsäßsack und als Gurt 1 Elasti wird Klassenweise abgegeben a. fr. 1,60 — 1,80 — & 2.— und ist in 3 Größen erhältlich**

**Jahre bis 9 Größe 1 bis 12 Gr. 2**
**bis 15 Gr. 3**

**In der Hoffnung für diese sehr wertvolle Anschaffung Ihrer Schuljugend, dessen körperliche Anstrengung erleichtern zu helfen bestens beistehen zu können danke ich Ihnen für diese Einführung und Mühe zum Voraus bestens und zeichne mit**

**Hochachtung: G.**

*

## Aus der Schule

Der Lehrer erklärt den Kindern, daß die Tiere in vielen Dingen bedeutend besser von der Natur bedacht seien als die Menschen.

„Was hat beispielsweise das Känguruh den Menschen voraus?"

Lange Pause. Schließlich meldet sich der kleine Fritz.

„Das Känguruh kann mit leerem Beutel große Sprünge machen."

## Was die Welle bringt

**Was die kleine Welle bringt,**
**Bleibt nicht lang am Strande;**
**Funkelt einen Augenblick,**
**Und schon holt's das Meer zurück,**
**Neues liegt im Sande.**

**Einzig was der große Sturm**
**Weit landein getragen,**
**Wird noch viele Monde lang**
**Von dem wilden Ueberschwang**
**Stumme Kunde sagen.**

**Was der kleine Tag uns bringt,**
**Lachen oder Weinen —**
**Schon der nächste löscht es aus;**
**Keine Rune wird daraus**
**An den Meilensteinen.**

**Nur das tiefste Glück und Weh,**
**Das so voll bemessen,**
**Daß wir taumeln, pflugscharwund,**
**Bleibt bis auf die letzte Stund'**
**Nah und unvergessen — — —**

Heinrich Anacker

*

## Saffa-Variationen

Schweizerische Ausstellung für friedliche Abrüstung.
Schöner Adonis findet feine Auswahl.
Seriöse Anbeter finden freundl. Aufnahme.
Seriöse Absichten finden freudig Anklang.
Seltener Anlaß für freundschaftliche Annäherung.
Sorget alle für Familien-Anschluß.
Sparet alles für Frauen-Ansprüche.
Selbst alte Fräulein finden Aufklärung.
Schon Adam fürchtete Frauen-Absichten.

K. S.

## Saffa-Gedanken

in einem einzigen, unsinnigen Satz.

Das habe ich schließlich verstanden, daß mich ein Uniformierter beim Uebertreten der Polizeistunde mit 5 Franken am Kragen nahm, ebenso verständlich war, daß ein Bußenzettel ins Haus geflogen kam, weil ich mit Auspuff aber ohne Verstand meinen Chrysler steuerte, ich hielt es auch als selbstverständlich, daß ich vor den Kadi zitiert wurde, weil ich im Jähzorn mit beiden Händen mit einem Mitbürger redete, ich begreife es auch ohne weiteres, daß man mich mit einer Strafe belegte, weil ich gewöhnliche Weißwürste als Lindauer Schüblinge in Handel brachte und schließlich war es mir auch erklärlich, daß man mir meinen Fähigkeitsausweis entziehen wollte, weil ich analysierten Reinsprit auf gleiche Stufe wie Bendliker Sauser stellte, aber das will mir nicht in den Kopf hinein, daß der geschlechtlichen Reinheit der Saffa wegen an ihren Umzügen nicht Musikkapellinnen, d. h. weibliche Musikkorps Verwendung finden, zumal doch in jeder Familie diese Blechinstrumente zur Genüge bekannt sind, und soll ich es recht sagen, will mir ganz und gar nicht einleuchten, daß die Presse so viel Wesens von der ganzen Saffageschichte macht, als wären die vorausgegangenen Landes-Ausstellungen der Männer nur Butzen vom Renettenapfel gewesen, kurz und gut, weil ich über meine eigene und des Nachbars Nase hinaussehe, wittere ich statt Morgenluft Gewitterwind, der für die Frau Auto und Raketenwagen und für den Mann den Stubenwagen bringt, denn im Zeitalter des Völkerbundes liegt die Gefahr nahe, daß die Rollen des wirtschaftlichen und politischen Trauerspiels mit dem Komödienhaften vertauscht werden, wobei schon dem Bubikopf prophetische Bedeutung zukommt, weshalb ich die unmaßgebliche Meinung vertrete, es sei dem Weib die Semmel nicht auf einmal ganz vor die Füße zu werfen, sondern brosamenweise hinzustreuen, bis die Männerwelt eingesehen haben wird, daß für sie die Zukunft nur im engsten Zusammenschluß gerettet werden kann, und die Saffa als einstiger nutzloser Versuch suffragettenhafter Ueberhebung ersetzt sein wird durch die „Safwü" (Schweizer. Ausstellung für weibliche Ueberhebung), womit ich nicht ver-

Ein Freund schickt uns dieses Brieflein:

Liebe Eltern!
Seitdem ich vom letzten Donnerstag
Euch verlassen habe habe ich kein
Heimweh mehr.
Viele Grüße
Lüsli

BASEL
**Hotel Metropole-Monopole**
Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.